Bemerkung

zur Arbeit von H. Nothmann: „Beitrag zur Zuckerausscheidung im Säuglingsalter“. (Diese Zeitschrift 2, 503. 1911.)

Von

Dr. Erich Aschenheim.

Herr Nothmann beschäftigt sich in obengenannter Arbeit wiederholt mit meinem 1909 auf der Naturforscherversammlung in Salzburg gehaltenen Vortrag: Über Zuckerausscheidung im Kindesalter.

Wenn ich auch bezüglich der Wertung meiner Fälle anderer Ansicht als Herr Nothmann bin, so würde mich dies nicht veranlassen, ihm hier zu entgegnen. Dazu bestimmt mich aber ein tatsächlicher Irrtum von Herrn Nothmann. Er sagt S. 508: „Bei den exsudativen Kindern Aschenheims waren die größten Mengen Zucker, die die Kinder pro Tag und Kilo aufnahmen, ohne daß Melliturie auftrat, 6,3—13 g; sie halten sich also ungefähr in den Grenzen, die Grosz für den normalen Säugling angegeben hat.“

Die Groszschen Werte für die Assimilationsgrenze beziehen sich aber ausschließlich auf Laktose, während meine Kinder verschiedene Mono- und Disaccharide, vorwiegend aber Maltose erhielten. Nun verhält sich bekanntlich der kindliche Organismus den verschiedenen Zuckerarten gegenüber ganz verschieden. Laktose und Maltose bilden insbesondere, wie Leopold in anderer Hinsicht zeigen konnte, die stärksten Gegensätze. (Zeitschr. f. Kinderheilk. Bd. I. H. 3.) Meine Zahlen sind daher meiner Ansicht nach nur mit den Befunden von Keller und Nobécourt, sowie mit meinen eigenen Kontrollfällen zu vergleichen.